

Spannender als daheim zocken

18 Kinder und Jugendliche genießen eine Ferienwoche lang das Spiel und die Arbeit mit der Sprache

Wort- und Kommunikationsspiele, Geschichten schreiben, gemeinsam essen und vor allem die jungen Teilnehmer ihrer Textwerkstatt ernst nehmen: Das ist das Erfolgsgeheimnis, mit der Victoria Agüera Oliver de Stahl und José Oliver eine Woche lang für die Sprache begeistern.

VON CLAUDIA RAMSTEINER

Hausach. Draußen in der Sonne sitzen drei Mädchen am Gartentisch und diskutieren über ihre gemeinsame Geschichte, in der Wohnstube sitzen zwei Kinder und üben den Vortrag ihrer fertigen Texte, in der Kulturgarage basteln einige Jungen am Boden ihre Geschichtenbox, an einem Stehtisch hilft Victoria Agüera Oliver de Stahl beim Falten, und an der Biertischgarnitur ist ein Mädchen intensiv mit José F. A. Oliver ins Gespräch vertieft, wie sie ihren Text noch optimieren könnte.

Die Kulturgarage in der Hausacher Netterstraße eignet sich optimal für die Erzähl- und Textwerkstatt, die das Sommerferienprogramm der Stadt Hausach und die Stiftung Kinderland Baden-Württemberg gemeinsam mit den Geschwistern Oliver anbieten. 18 Kinder und Jugendliche zwischen acht und 15 Jahren mit einem erstaunlich hohen Jungenanteil eine Ferienwoche lang für das Spiel und die Arbeit mit der Sprache begeistern, das ist sicher längst nicht so einfach, wie es hier aussieht.

Das Konzept der Geschwister Oliver, beide selbst Spracharbeiter und Sprachvermittler bietet mit einer gut durchdachten Mischung aus Ritualen, Freiheiten und Inspiration, aus Einzel- und Gruppenarbeit eine Atmosphäre, die ganz selbstverständlich zum Erzählen und Schreiben anregt und eine fruchtbare Zusammenarbeit zwischen den jungen Teilnehmern verschiedener Altersgruppen und Nationalitäten ermöglicht.

Die zehnjährige Zainab nimmt hier teil, »weil wir nicht in den Urlaub fahren«



Sommerferien und Schreiben – das passt für die drei Mädchen gut zusammen. José Oliver bespricht mit einer Werkstatteilnehmerin deren Geschichte (kleine Bilder, von links), Victoria Agüera Oliver de Stahl hilft beim Falten der Geschichtenboxen.

Fotos: Claudia Ramsteiner

und ihrem zwölfjährigen Bruder macht es einfach Spaß, »zu schreiben und Freunde zu treffen«. »Daheim zocken ist auf die Dauer langweilig«, findet der 13-jährige Farshid die Text- und Erzählwerkstatt wesentlich spannender. Er ist schon zum zweiten Mal dabei wie auch Tobias (15). Er schreibt auch daheim gern Geschichten, oft gemeinsam mit Klassenkameradin Sabrina. Beide holen sich hier neue Inspirationen für ihre Texte, die sie auch im Internet hochladen.

Und alle Teilnehmer lieben es, mit dem gemeinsamen Frühstück zu beginnen und jeden Kurstag mit einem gemeinsamen Mittagessen zu beschließen. Danach wird die Ar-

beit der vergangenen Stunden noch einmal reflektiert und auf die Aufgaben des nächsten Tages geschaut.

Unverhoffte Sprachbilder

»Wir beginnen nach dem Frühstück immer mit Kommunikationsspielen, aus denen die Aufgaben für die Texte und Geschichten entwickelt werden«, beschreibt Victoria Agüera Oliver de Stahl. So stellten sich an einem Morgen alle Teilnehmer nach dem Alphabet auf und versuchten dann einen möglichst langen Satz zu bilden, in dem jedes Wort mit dem Anfangsbuchstaben ihres Vornamens beginnt. »Jeder junge Junge jagt junge Jaguare«, steht auf Jules Textblatt.

José Oliver spricht von »vielen überraschenden Momenten und unverhofften Sprachbildern«, die ihm in dieser Werkstatt begegnen. Und auch er selbst lerne immer wieder neue Wörter, oft aus den ihm weniger geläufigen Computerspielen. Gewalt sei sehr oft Thema in den Geschichten – gleichzeitig aber auch die Sehnsucht nach Geborgenheit, die die Kinder und Jugendlichen aus Syrien, Afghanistan und Deutschland verbindet.

Heute werden die bisher erarbeiteten Texte noch einmal auf quadratische Blätter ins Reine geschrieben, damit sie in der gebastelten Geschichtenbox getrost nach Hause getragen werden können.